

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

22.1.1830 (Nr. 22)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 22.

Freitag, den 22. Januar

1830.

## Badischer Geschichtskalender.

Georg, Markgraf von Baden und Bischof von Metz, welcher in der Schlacht von Sackenheim (1462) von dem Pfalzgrafen Friedrich dem Siegreichen gefangen genommen, nach Mannheim gebracht und in dem nämlichen Zimmer als Gefangener aufbewahrt wurde, in welchem ehedessen Papst Johann XXII. gefangen saß, erhielt gegen ein Lösegeld von 60,000 Gulden seine Freiheit wieder, am 22. Januar 1463.

### Baden.

Heidelberg, den 19. Jan. Der heutige Fruchtmarkt war nicht sehr bedeutend; in allem waren 1316 Malter Früchte dem Verkaufe ausgesetzt, also 205 M. weniger als am vorigen Markttag; davon wurden 1251 M. verkauft und 65 M. eingekauft, nämlich 25 M. Korn im Durchschnittspreis zu 4 fl. 6 fr.; 538 M. Spelz zu 3 fl. 11 fr.; 263 M. Spelzkern zu 6 fl. 5 fr.; 192 M. Haber zu 1 fl. 59 fr.; 211 M. Gerst zu 3 fl. 22 fr. Aus den verkauften Früchten wurden 4664 fl. 52 fr. erlöbt, also 163 fl. mehr als am vorigen Markttag, weil von der theuersten Fruchtgattung, dem Spelzkern, 141 M. mehr verkauft wurden, als vor 8 Tagen.

### Baiern.

München, den 15. Jan. Ihre k. Hoh. die Frau Herzogin von Pfalz-Zweibrücken zu Neuburg befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die Abtrocknung der Blattern geht regelmäßig fort. Das Befinden der hohen Patientin ist ganz fieberlos.

— Am 12. Jan. wurde der kön. Hof- und Kammermusikus, Philipp Moralt, begraben. Dieser Künstler gehörte unter die ausgezeichneten der kön. Kapelle. Er spielte das Violoncell, und bildete mit seinen drei Brüdern ein meisterhaftes Quartet. Sie durchreisten in frühern Jahren einen großen Theil von Europa, ihr Talent und ihre seltene Kunstfertigkeit fanden aller Orten die beifälligste Anerkennung. Drei dieser Brüder liegen nun bereits im Grabe; nur der älteste, Hr. Musikdirektor Moralt, lebt noch, und 15 Kinder seiner verstorbenen Brüder verehren in ihm jetzt ihren Vater.

### Freie Stadt Bremen.

Bremen, den 6. Jan. Der Kaiser von Marokko hat von den drei freien Hansestädten einen jährlichen Tribut verlangt, wenn anders ihre Kauffahrtschiffe vor den marokkanischen Korsaren sicher seyn sollen. Genannte Städte wollen diesen Tribut bewilligen, da sie keine Kriegeschiffe zum Schutze ihrer Flagge haben. Es heißt, daß jetzt in London nur wenigstens über eine Ermäßigung dieses Tributs unterhandelt wird.

(Schwäb. Merkur.)

### Königreich Sachsen.

Dresden, den 15. Jan. Der Wunsch, nach dem Muster anderer Staaten die Landtags-Verhandlungen durch den Druck der Öffentlichkeit übergeben zu sehen, war einer der ersten Gegenstände der Verhandlungen, konnte aber diesmal eben so wenig, als am letzten Landtage, wo er auch zur Sprache gekommen war, durchgesetzt werden.

Die Verathung wegen Errichtung des Monuments für den höchstseligen König ist noch nicht erledigt. Ein Theil der Stände soll in dieser Absicht eine hohe Summe zu nützlichen und nöthigen Zwecken der Universität Leipzig zuweisen wollen, welche dann Friedrich-Augusts-Universität heißen würde. Ein anderer Antrag geht auf Errichtung eines Monuments auf dem Palaisplatz (am senkweisen, nun Leipziger Thor); letztere Meinung wird wahrscheinlich obsiegen.

— Der russische Fürst Poutkatin, welcher seit einer langen Reihe von Jahren sich hier angesiedelt hatte, ein großer Wohlthäter der Armen und eben so gutmüthig als originell war, ist am 13. d. im 85sten Lebensjahre gestorben.

### Württemberg.

Stuttgart, den 20. Jan. Sr. königl. Maj. geruhten gestern Nachmittag um 3 Uhr einer Deputation der Kammer der Standesherrn, und um halb 4 Uhr einer Deputation der Kammer der Abgeordneten eine Audienz zu ertheilen, in welcher diese Deputationen im Namen der beiden Kammern die Ehre hatten, Sr. königl. Maj. die Dankadressen derselben auf die Rede vom Throne bei Eröffnung der gegenwärtigen Ständeversammlung zu überreichen.

Der beschränkte Raum unseres Blattes gestattet nicht die von dem Präsidenten der Kammer der Standesherrn, Fürsten von Hohenlohe-Dehringen, vorgetragene Adresse ganz mitzutheilen, und wir müssen uns begnügen, folgende Hauptstellen auszuheben:

„Daß Eure königl. Maj. unablässig beobacht sind, die Lasten Ihres Volks zu vermindern, ist eine Bestätigung der väterlichen Gesinnungen, womit Sie es beglücken. Mit freudiger Ungeduld, wie mit festem Vertrauen sehen wir den Mittheilungen über die Ersparnisse am Staats-

aufwande und über die dadurch möglich werdende Erleichterung in den bisherigen Abgaben entgegen. Das Land, welches, seitdem es von Eurer königl. Maj. mit dem Scepter beherrscht wird, Ihrer Huld so viele Wohlthaten zu verdanken hat, wird für die ihm zugehende Verminderung der Abgaben die Segnungen des Himmels über Eure Maj. und Ihr ganzes königliches Haus erblicken.

Höchst erfreulich war es der getreuen Kammer der Standesherrn, aus dem Munde Eurer königl. Maj. zu vernehmen, daß es der Regierung gelungen sey, durch Ersparnisse in der letzten Finanzperiode Mittel darzubieten, welche für gemeinnützige Zwecke bestimmt werden können. Bei der unbegrenzten Zuversicht in die tiefen Einsichten Eurer königl. Maj., und bei der bewährten Sorglichkeit, mit welcher Höchsthie auf das wahre Interesse des Volkes bedacht sind, erlaubt sich die getreue Kammer der Standesherrn, zu unterstellen, daß die beabsichtigten Zwecke keine andere seyn können, als solche, womit des ganzen Landes allgemeine Wohlfahrt befördert werden will. Wir sehen darum den Vorschlägen über die Verwendung der Ersparnisse mit Vertrauen entgegen, wovon wir eben so erfüllt sind, als von der unbegrenzten Dankbarkeit, zu welcher uns das königliche Wohlwollen verpflichtet, und zu der uns die Regentenshandlungen Eurer Maj. so reichlichen Stoff bieten.

Eurer königl. Maj. gebührt unser vollster Dank für Höchsthie Bemühungen zu Erleichterung des Handelsverkehrs. Möge es der getreuen Kammer der Standesherrn vergönnt seyn, in ihrem Wirkungskreise das ihrige zu Belebung der vaterländischen Industrie beizutragen. Streben werden wir, dafür kann die Kammer bürgen, dem erhabensten Beispiel eines so weisen Königs nachzukommen.

Alle unsere Sorgfalt werden wir den Gesetzesentwürfen widmen, welche Eure Maestät uns werden vorlegen lassen. Wir werden mit der größten Gewissenhaftigkeit prüfen, mit der Offenheit, welche die treue Begleiterin der Pflicht und der Ehre ist, unsere Meinung äußern, aber den Geist des Friedens und der Liebe dabei stets in unsern Herzen bewahren.

In der Dankadresse der zweiten Kammer, welche ihr Präsident Dr. Weishaar verlas, heißt es:

Eure königl. Maj. dürfen mit Ruhe auf das verflossene Jahrzehent zurückblicken. Reich ist es an unvergänglichen Denkmälern Ihres dem Staatswohl geweihten Wirkens.

Unantastbar steht die persönliche Freiheit des rechtlichen Staatsbürgers, ein harmloses öffentliches Leben erblüht, glücklich entwickeln sich die Folgen des verbesserten Theils der Privatrechts-Gesetzgebung. Mißbräuche und Unordnungen in der Verwaltung sind der Strafe und Verachtung dahingegeben. Willkühr und Wandelbarkeit der Maximen sind dem Gesetze gewichen, Klarheit und Oeffentlichkeit herrschen in dem Staats-, wie in dem Gemeinde-Haushalt. Volksbildung, Wissenschaft und Kunst haben durch kräftige Unterstützung einen neuen

Aufschwung erhalten; mancher zuvor unbeachteten Noth hat sich die öffentliche Fürsorge zugewandt.

Mit tiefstem Danke erkennt Ihr Volk diese und so unzählige andere Wohlthaten, und hätte es je einer Bürgerschaft des festen Willens Eurer königl. Maj. zu möglicher Erleichterung Ihres Volkes bedurft, es hätte sie darin gefunden, daß der höhere Ertrag der Einnahmen der letzten Jahre gewissenhaft der Mitverfügung der Stände aufbewahrt wurde.

Ebenso gewissenhaft werden denn diese die Zweckmäßigkeit der Verwendung dieser Ersparnisse berathen, und — gewiß im Einklange mit den Gesinnungen Eurer königl. Maj. — die Rücksicht für die Förderung jedes gemeinnützigen Unternehmens mit der Verpflichtung gegen die Nachkommen und mögliche Mißgeschicke zu vereinigen sich bestreben.

Den Bemühungen Eurer königl. Maj. ist es auch gelungen, dem Handelsverkehr ein erweitertes Feld zu eröffnen.

Eurer kön. Maj. bringen wir für diese Bemühungen und die dadurch gewährte Erfüllung unserer früheren Bitten den erfurchtsvollsten Dank, und vertrauen dem königlichen Worte, auch künftig zu Allem die Hände zu bieten, was die vaterländische Industrie zu beleben, zu vervollkommen, zu belohnen geeignet ist.

Unter solchen Vorbedeutungen gehen wir denn gestrosenen Muthes jeder Aufgabe unseres Berufes entgegen. Wo König und Volk nur Ein Ziel — Wahrheit und Recht — sich gesteckt haben; wo längst erprobtes Vertrauen sich hiezu die Hände bietet, da wird, da muß dieses Ziel erreicht, und dort das Band der Liebe, das den Württemberger an seinen König hält, enger und enger geschlungen werden.

### Frankreich.

Straßburg, den 20. Januar.

Im Laufe des verflossenen Jahres betrug zu Straßburg die Anzahl der Geburten 1936; die der Todesfälle 2136. Demnach übersteigen die Todesfälle die Geburten um 200. Ohne Zweifel hat man dem kaltefeuchten Sommer die große Sterblichkeit beizumessen. Im nämlichen Jahre 1829 wurden 428 Ehen geschlossen; 154 Kinder kamen todt zur Welt; 120 uneheliche Kinder wurden anerkannt, 333 nicht anerkannt, und 17 ausgesetzt.

— Französische Blätter erzählen folgende Anekdote; Madame G\*\*\*, eine Handelsfrau von Lutun, welche in Handelsgeschäften zu Pferd nach Chateau-Chinon reiste, wurde nicht weit von Lutun von einem Reiter eingeholt, welcher sich sogleich in ein Gespräch mit ihr einließ. "Wohin reisen Sie, Madame! in dieser rauhen Jahreszeit und bei den schlechten Straßen? — Mein Herr! Ich bin gewohnt, meine Geschäfte selbst zu besorgen, und ich gehe nach Chateau-Chinon, um einem meiner Korrespondenten 2000 Francs auszubezahlen. — Und Sie fürchten die Diebe nicht! — Ich bin oft so gereist, wenn auch mein Mantelsack größere Summen enthielt,

und es ist mir nie ein Unfall begegnet. — Verlassen Sie sich nicht zu sehr darauf. Uebrigens geh' ich auch nach Chateau-Chinon, und wenn Sie es erlauben, machen wir die Reise miteinander.

Das Anerbieten wird angenommen, und die Reise im Geschwindsschritte fortgesetzt. Sobald sie indessen in einen Hohlweg kommen, naht sich der Unbekannte der Mad. S\*\*\*, ergreift den Zügel ihres Pferdes, und sagt, indem er ihr eine Pistole vor die Brust hält: "Madame, liefern Sie mir Ihre 2000 Franken aus, oder Sie sind ein Kind des Todes." Nach einiger Zögerung, welche nur eine noch kräftigere Aufforderung zur Folge hat, zieht Madame S\*\*\* die 2000 Fr. hervor, und läßt sie auf die Erde fallen. Während der Räuber absteigt, um sie aufzuheben, sprengt die Handelsfrau im Galoppe davon, und das Pferd des Räubers folgt ihr, ohne daß es dieser erreichen kann. So gelangt Mad. S\*\*\* nach Chateau-Chinon, und macht sogleich ihre Anzeige bei der Obrigkeit. Man untersucht das Pferd des Unbekannten, öffnet den Mantelsack und findet darin 5000 Franken, welche der ehrliche Reiter bisher noch nicht zurückverlangt hat.

#### Großbritannien.

London, den 12. Januar. Unsere Blätter sind mit Raisonnements für und wider den Prinzen von Coburg gefüllt. Das Morning-Journal will wissen, seiner Selangung auf den griechischen Thron seyen verdrießliche Hindernisse in den Weg getreten.

— Jefferson's (gewesenen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika) Memoiren und Korrespondenz sind nun mit dem Erscheinen des dritten Bandes beendigt. Ein englischer Kritiker hat die Bemerkung gemacht, daß ohne diese Memoiren die Geschichte von England während einer denkwürdigen Periode äußerst mangelhaft seyn würde.

— Die Herren Richard und John Lander, welche von unserer Regierung beauftragt worden sind, den lange gesuchten und lange besprochenen Lauf des Niger-Stromes in Afrika ausfindig zu machen, und diesen mysteriösen Fluß bis an seine Mündung zu verfolgen, sind vorgestern zu Portsmouth angekommen, um sich von da nach Afrika einzuschiffen. Der Erstere, Hr. Richard Lander ist bekanntlich der einzige, welcher von allen den Entdeckungsmissionen, die in den letzten Jahren nach Afrika unternommen worden sind, glücklich zurückgekehrt ist, und dessen Benehmen unter dem beklagenswerthen Kapitän Clapperton so allgemeinen verdienten Beifall sich erwarb. Er ist erst 25 Jahre alt, und sein Bruder John um drei Jahre jünger.

— In naturhistorischer Beziehung verdient es bekannt zu werden, daß der herzogl. dessauische Försternabe zu Steckby an der Elbe, ein kenntnißreicher und höchst aufmerksamer Jäger, derselbe, der vor einigen Jahren auch einen Delfin in der Elbe erlegte, seit 1820 19 Seeadler (*Falco albicilla*, der stärkste Adler der alten und neuen

Welt), 1 Steinadler, 3 Schreiadler und 6 Fischadler geschossen hat.

London, den 14. Jan. Der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg hat den griechischen Thron bestimmt ausgeschlagen. (Morning-Chronicle.)

— Man versichert, daß Rußland dem Verlangen des Herzogs von Wellington in Betreff des Königs von Griechenland nicht beipflichte, sondern für die Griechen das Recht fordere, ihren König selbst zu wählen. (Evening Paper.)

#### Niederlande.

Die Rotterdamer Zeitung meldet, das philosophische Kollegium sey auf einen kön. Befehl geschlossen worden.

#### Oesterreich.

Die Wiener Zeitung theilt die meteorologischen Beobachtungen mit, welche im Jahr 1829 an der k. k. Universitäts-Sternwarte zu Wien gemacht wurden. Wenn schon (heißt es am Schlusse) das Jahr 1829 bedeutend kälter, als viele vorhergehende war, so sehen, wenn übrigens der Januar des gegenwärtigen Jahres das Verhältniß nicht einbringt, die beiden kalten Winter von 1783 und 1784 noch unübertroffen da, besonders der erste, in welchem in Wien das Thermometer bis — 23 Gr. fiel. Der zweite vom Jahre 1784 war nicht so kalt, aber dafür desto anhaltender, da das Thermometer in Wien noch am 1. März auf — 19 Gr. (in London sogar auf — 27 Gr.) fiel, und noch am 2. April schwere Lastwagen über die Eisbrücke der Donau fuhren.

Wien, den 14. Jan. Bei der k. k. Armee haben mehrere Beförderungen statt gefunden. Zu Generalen der Kavallerie wurden befördert: die Feldmarschall-Lieutenants Graf Civallart, Baron Schneller und Baron Mohr. Zu Feldmarschall-Lieutenants: die General-Majore Graf Hohenegg und Freiherr von Geramb. Zu General-Majoren: die Obersten von Halouziers, Gemperly von Weidenthal, Graf Zichy-Ferraris, Fürst Reuß-Köstritz, von Jaroffi, von Esolich und Baron Wöber. Zum Vize-Admiral wurde befördert General Graf Paulucci. Zum Kontre-Admiral Baron D. Flanagan.

Wien, den 16. Jan. Metalliques 103 $\frac{3}{8}$ ; 4proz. Metalliques 94 $\frac{3}{8}$ ; Bankaktien 1268 $\frac{1}{2}$ .

Triest, den 15. Jan. Der k. k. Major von Prokesch, der bei der Eskadre im Archipelagus diente, ist vor einigen Tagen hier eingetroffen. — Die in unserm Hafen liegenden griechischen Handelsschiffe haben seit kurzem Erlaubniß erhalten, ihre National-Flagge aufzuziehen.

#### Preussen.

Es ist immer das Zeichen eines strengen, weithin schneereichen Winters, wenn die Schnee-Ammer (*Emberiza nivalis*) sich zeigt. Aus den Polargegenden herübergekommen, sucht dieß kleine buntfarbige Vögelchen, besonders auf Feldwegen, sein Futter zu finden;

immer aber hält es sich entfernt von den Dörfern. Merkwürdig ist es daher, daß sich in diesen Tagen in Berlin selbst, und namentlich am 8. Jan. in der Dortheen-Strasse, ein Schwarm von Schnee-Lämmern zeigte, emsig und mit schüchternen Unruhe bemüht, das Grasgrüne aufzulösen, das ein Heuschlitten ausgestreut hatte.

— Im Anfange des vierzehnten Jahrhunderts, erzählt die Staatszeitung, lebte ein berühmter Rechtsgelehrter, Richard Malumbra, der zuerst Professor in Padua, dann aber Consultore der Republik Venedig war. Im Jahre 1326 ernannte der Papst eine besondere Kommission, um ihn als Kezer in Untersuchung zu ziehen. Seine Kezerei bestand hauptsächlich darin, daß er behauptete, es sey erlaubt, mit den Sarazenen Handel zu treiben. Er wurde in der That verurtheilt, und lebte einige Zeit in der Verbannung. In unsern Tagen scheint mit solchen Lehren keine Gefahr mehr verknüpft zu seyn; gerade umgekehrt dürften Manche die Abneigung gegen die Türken als eine Art politischer Kezerei ansehen.

#### Spanien.

Madrid, den 4. Januar. Die strenge Kälte hält an. Se. Maj. der König sind von einem starken Schnupfen befallen, weshalb gestern keine Cour statt fand. Der Infant Don Carlos liegt an einem Katarrhalsfieber darnieder.

— Aus Saragossa meldet man: der Ebro sey zugefroren, und die Kälte so groß, daß das Tribunal und das Theater geschlossen werden mußten. Auch der Pisuerga (Nebenfluß des Duero in Kastilien) ist zugefroren; selbst in Andalusien, wo der Winter nur ein immerwährender Frühling ist; spürt man dieses Jahr eine sehr starke Kälte.

#### Verschiedenes.

Mugsburg, den 14. Jan. Der hiesige Schneidermeister, Niedergesees, welcher durch eine Abhandlung über die von ihm selbst mit Erfolg betriebene Seidenzucht sich schon rühmlichst bekannt gemacht hat, benachrichtiget in einer Ankündigung das Publikum, daß er vom 1. Jan. 1830 an eine Lehranstalt für angehende Schneider eröffnet, in welcher junge Leute von einem Alter zwischen 14 und 20 Jahren in einem Zeitraum von 3 Monaten zu tüchtigen, jeder vorkommenden Arbeit gewachsenen Schneidern, gegen ein Lehrgeld von 50 fl. — ausschließlich weiterer beim Eintritte zu entrichtender 14 fl. für Kost und Wohnung — gebildet werden. Obiges Lehrgeld darf jedoch erst entrichtet werden, wenn der Lehrling in der zu bestehenden obrigkeitlichen Prüfung als ein tauglicher Geselle befunden wird; widrigen Falles Niedergesees ihn ohne weitere Kosten so weit zu bringen hat. Mit jedem Course werden 2 arme Knaben gratis aufgenommen. Den Zöglingen wird dabei zugesagt, daß sie im Zuschneiden und den sämtlichen

chen, einem Schneider nöthigen Kenntnissen unterrichtet, und daneben von allen nicht unmittelbar zum Handwerke gehörigen Zumuthungen befreit bleiben sollen.

— Die bei den Cherokese-Indianern erscheinende Zeitung der Phönix, enthält ein Schreiben des Baron von Humboldt, aus Berlin vom November 1828, worin er seine Bewunderung über die Fortschritte dieser Amerikaner in der Zivilisation ausdrückt, und den Wunsch äußert, unter die Abonnementen des Phönix aufgenommen zu werden. (Korresp. v. u. f. Deutschl.)

#### Öffentliche Leihhäuser.

Vergleichen Anstalten verursachen im Allgemeinen der Klasse von Menschen, welchen sie Rettung möglich machen und Schutz gegen Wucher gewähren sollen, doch auch nicht geringe Kosten. Dieß ersieht man z. B. aus den vom Hrn. von Chabrol bekannt gemachten Nachrichten über die Geschäfte des Pariser Leihhauses Mont de piété. Im Jahr 1826 wurden dort 1,200,104 Pfänder eingesezt, worauf die Anstalt 24,521,157 Franken (1 Mill. 234,520 fl. 39 kr. rheinisch) darlieh. Davon wurden eingelöst 1,124,221 Pfänder, unter Rückzahlung von 21,569,437 Fr. Kapital und 2,588,431 1/2 Fr. an Zinsen. Dieß macht 12 pCt., also bei der großen Sicherheit des Geschäftes, und im Vergleiche gegen die mindere Sicherheit, welche die 3prozent. Staatspapiere gewähren, 9 pCt. zu viel; rechnet man auch nur 8 pCt., wegen der mindern Leichtigkeit des Umsatzes vom Kapital, im Vergleiche gegen die Leichtigkeit des Umsatzes von Staatspapieren, so hat im Durchschnitt doch Jeder von den circa 43,165 Menschen, welche ihre Pfänder einlöseten, auf das Jahr eine Prämie von etwa 22 Franken (über die Zinsen) zu bezahlen gehabt, um gegen dreifache Sicherheit kleine Geldvorschüsse erhalten zu können. Uebrigens machte die Anstalt an den nicht eingelösten Pfändern einen reinen Gewinn von ungefähr dritthalb Millionen Franken, welcher, die Zinsen, die Versteigerungskosten u. d. davon abgerechnet, den wohlthätigen Anstalten zufließt. Die Eigenthümer der verfallenen Pfänder verloren dagegen rein 8,600,000 Fr. an Eigenthumswert, was allerdings gar nicht im Verhältniß gegen die durch erlangte Unterstützung der wohlthätigen Anstalten und des Leihhauses selbst sieht; es ist also bis jetzt, der allzuhohen Zinse wegen, nach nationalwirthschaftlichen Grundsätzen ein schlechtes Institut.

#### Diensta Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die Pfarrei Weiler (Bezirksamt Radosphzell) dem dasigen Pfarrverweser Joseph Bachmann zu übertragen.

Der Schullehrerdienst in Manden und Zollhaus (Bezirksamt Hüfingen, Pfarrei Blumberg) soll wiederum definitiv besetzt werden. Mit demselben ist ein Gehalt von 105 fl. nebst freier Wohnung und dem Bezug des benötigten Brennholzes verbunden. Die Kompetenten

Haben sich bei der fürstlich Fürstenbergischen Standesherrschaft als Patron zu melden.

Frankfurt am Main, den 20. Jan.  
Cours der Groß. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Coll u.  
Cobue 1820 . . . . . 80

An milden Gaben für die Hinterbliebenen der am 17 v. M. im Rhein verunglückten Familienväter aus Alstheim sind dem Unterzogenen bereits zugekommen:  
Von C. C. St. aus Durlach 5 fl. 24 fr.  
Von Leopold Ludwig, Julius Finken-  
stein, Moriz, Luise und Otto Eis-  
senlohr aus Rastatt 5 „ 48 „  
Von ungenannten Wohlthätern:  
Aus Karlsruhe, in einem Familienkreise  
gesammelt 10 „ 48 „  
Aus Durlach 2 „ 42 „  
Summa 24 fl. 42 fr.  
welche für die Bedürftigsten der Hinterbliebenen verwandt  
wurden.  
Dffenburg, den 20. Jan. 1830.  
Oberamtmann Drff.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

21. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{3}{4}$	27 Z. 6,8 L.	0,0 G.	79 G.	SW.
M. 2	27 Z. 7,4 L.	3,2 G.	70 G.	SW.
N. 6 $\frac{3}{4}$	27 Z. 7,1 L.	1,2 G.	72 G.	SW.

Trüb — Abendroth — neblig.

Psychrometrische Differenzen: 1.5 Gr. - 1.0 Gr. - 1.0 Gr.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um halb 1 Uhr starb unser Gatte und Vater, der hiesige evangelisch-protestantische Präzeptor Karl Heinrich Glasner, im 57sten Jahre seines Alters, wovon wir unsere Freunde und Verwandten benachrichtigen.

Durlach, den 21. Jan. 1830.

Die trauernde Wittve Juliana Verbs-  
linger.

Glasner, Theilungs-Kommissär.  
Henriette Glasner.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 24. Jan.: Das Bild, Trauerspiel

in 5 Akten, von Ernst von Houwald. — Hr. Wey-  
mar, Spinarosa, zur letzten Gastrolle.

Literarische Anzeigen.

In der Braun'schen Hofbuchhandlung in  
Karlsruhe und Dffenburg ist angekommen:

Die dritte abermals durchaus verbesserte und  
sehr vermehrte Auflage  
des

Constanzer Kochbuches

oder der

praktischen Anleitung zur schmackhaften und ge-  
sunden Zubereitung aller Speisen, besonders  
auch der Fasten- und Krankenspeisen

von

Caroline Kümicher.

Mit 11 Abbildungen zur Transskulptur. 8.

Constanz, bei W. Wallis, 1830.

Preis 1 fl. 30 kr. Schön gebunden 1 fl. 48 kr.

Bekanntlich giebt es eine sehr große Anzahl von Koch-  
büchern, und doch hat sich das Constanzer Kochbuch  
schnell einen weit verbreiteten Ruf erworben, und in weni-  
gen Jahren mußte davon bereits die dritte Auflage gedruckt  
werden, in welcher es mit großem Fleiß durchaus neu be-  
arbeitet, auch wieder vermehrt wurde, und es verdient  
nun als das Vorzüglichste vor andern empfohlen zu wer-  
den. Es ist in allen seinen Vorschriften verständig, klar,  
praktisch anwendbar, nach eigener geprüfter Erfahrung nie-  
dergeschrieben, und verbindet mit den einfachsten Vorschrif-  
ten für den gesunden kräftigen Tisch des Bürgers, auch  
solche für die Küchen der Vornehmen, und für große Ga-  
stereien. Druck und Papier sind schön, und der Preis ist  
äußerst billig.

Der zweite Band desselben, oder das Haus- und  
Wirthschaftsbuch von Caroline Kümicher. 8.  
Constanz, 1827 — (Preis 1 fl. 30 kr., schön gebunden  
1 fl. 45 kr.) verdient ebenfalls empfohlen zu werden. Die  
Verfasserin lehrt darin, kurz, deutlich und leicht ausführ-  
bar, Hunderte von Gegenständen des häuslichen Wissens,  
die nur segensvolle Ersparnisse herbei führen können, und  
vielleicht in keinem andern Buche so ehrlich und aufrichtig,  
am wenigsten aber in solcher vollständigen Zusammenstel-  
lung gelehrt werden.

Subscriptions-Anzeige.

In der Hofbuchhandlung von  
G. Braun in Karlsruhe u. Dffenburg  
wird Subscription angenommen auf

## Vermischte Schriften

von

### Wilhelm Müller.

Herausgegeben

und

mit einer Biographie u. Charakteristik Müllers begleitet

von

### Gustav Schwab.

Fünf Bändchen. Mit Müller's Bildniß.

Subscriptionspreis 11 fl. 48 kr.

Ausführliche Ankündigungen über diese Ausgabe sind in allen Buchhandlungen zu erhalten; sie wird übereinstimmend mit der Vieweg'schen Ausgabe von Müllner's Werken gedruckt, und auf einmal zur Ostermesse 1830 ausgegeben.

Leipzig.

G. A. Brockhaus.

**Karlsruhe.** [Anzeige.] Der englische Sprachlehrer Andreas Ehesius, der eben aus London kommt, hat die Ehre den Liebhabern der englischen Sprache anzuzeigen, daß er sich dahier, um Lektionen zu geben, niedergelassen hat. Er wohnt in der Zähringerstraße Nr. 47.

**Karlsruhe.** [Anzeige.] Feinste Windsor-, Transparent- und Marceller-Seife, feinste Wallraih-Lichter, so wie alle Gattungen Wachs-Lichter, sind in bester Qualität und billigen Preisen zu haben bei

Gustav Schmieder.

**Karlsruhe.** [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mann, mit empfehlenden Zeugnissen über theoretische Ausbildung im Rechtsfach, über Moralität und Kenntniß im Kanzleiwesen versehen, wünscht bei einem Großherzoglichen Bezirksamt einen Akzuaratsposten alsbald anzutreten.

Nähere Auskunft ertheilt der requirirenden Stelle das Zeitungs-Komtoir.

**Karlsruhe.** [Dienst-Gesuch.] Ein rezipirter Theilungs-Scribent wünscht in drei Monaten ein Kommissariat zu erhalten. Auf gefälliges Nachfragen ertheilt das Zeitungs-Komtoir nähere Auskunft.

**Karlsruhe.** [Dienst-Gesuch.] Ein junges Frauenzimmer von guter Familie, welches neben den gewöhnlichen häuslichen Arbeiten, sowohl in der deutschen und französischen Sprache, als auch im Frisiren und Kleidermachen vortheilhaften Unterricht genossen hat, und darin brauchbare Dienste leisten kann, sucht auf Ostern dieses Jahrs bei einer vornehmen Dame, entweder als Gesellschafterin, oder als Kammerjungfer in Dienst zu treten. Im Zeitungs-Komtoir ist das Weitere zu erfahren.

**Karlsruhe.** [Dienst-Gesuch.] Ein rezipirter, im Domainen- und Obereinnahmefach erfahrener Kameralseribent, sucht einen andern Prinzipalen. Wer dieß ist, sagt das Zeitungs-Komtoir.

**Karlsruhe.** [Dienst-Gesuch.] Ein Theilungs-Kommissar wünscht in dieser Eigenschaft angestellt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Komtoir.

**Karlsruhe.** [Kommissariats-Gesuch.] Ein seit der letzten Späthjahrs-Prüfung als „gut befähigt“ rezipirter Theilungs-Kommissar bietet seine Dienste an. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Komtoir.

**Durlach.** [Anzeige.] Bei Kupferschmied Jakob Becker dahier ist ein noch wenig gebrauchter böhmiger ganz guter Bierkeffel um billigen Preis zu haben, für dessen Güte garantiert wird.

**Rehl.** [Hopfen zu verkaufen.] Bei Expediteur und Handelsmann Kistling dahier sind um billigen Preis Hopfen zu verkaufen.

**Karlsruhe.** [Logis.] Ein Logis von 5 Zimmern, 2 Dachzimmern, Küche, großem Keller, Holzremise, Waschküche und Speicher, am Eck der Kronen- und Zähringerstraße, ist zu vermieten, und auf den 23. April d. J. zu beziehen.

**Karlsruhe.** [Logis.] In der Kronen-Strasse, Nr. 30, ist im untern Stock 1 Zimmer mit Altoven u. Wand-schränken, mit oder ohne Meubles, auf den 23. April zu vermieten. Auch könnte, wenn es verlangt würde, noch ein Kabinett dazu gegeben werden.

In demselben Hause ist im Hintergebäude eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz, nebst Stallung zu 4 Pferden, Wagenremise, großem Heuspeicher und sonstigen Bequemlichkeiten für einen Kutscher, auf den 23. April zu vermieten.

**Karlsruhe.** [Logis.] In der Kronen-Strasse ist eine neu eingerichtete Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern zu ebener Erde, 2 Zimmern im Zwischengeschoss und 2 Speicherkammern, nebst geräumiger Küche, Speisekammer, Antheil an der Waschküche und Speicher — Holzstall und Keller, auf den April zu vermieten, und das Nähere in derselben Strasse in Nr. 30 zu erfragen.

**Freiburg.** [Erkenntniß.] In Sachen des Buchhändlers Friedrich Wagner dahier, Kläger gegen den abwesenden Großherz. Badischen pensionirten Regimentsquartiermeister Sommerlatt Beklagten, Forderung betreffend, wird auf erhobene Ungehorsamsbeschuldigung und die gestellte Bitte, den öffentlichen Verkauf des von dem Kläger zurückbehaltenen Werkes, „Züge deutschen Hochsinns“, anzuordnen, und aus dem Erlöse die klägerische Forderung nebst Kosten zu bezahlen,

E r k a n n t:

Die eingeklagte Forderung ad 164 fl. 35 fr. sey liquid zu erkennen, und es wäre zu deren Zahlung nebst den erlassenen Gerichtskosten so viele Exemplare des genannten Werkes, nach vorgegangener gerichtlicher Schätzung, nach Umfluß von 6 Wochen, vom Tage des erlassenen Erkenntnisses, öffentlich zu verkaufen, als zur Tilgung der Schuld erforderlich sey.

W. A. W.

Freiburg, den 11. Jan. 1830.

Großherzogliches Stadtmamt.

Schaa ff.

**Emmendingen.** [Bekanntmachung.] In Bezug auf die diesseitige Aufforderung vom 31. Juli 1829, die Unterpfandsbuch-Erneuerung in der Gemeinde Denzlingen betreffend, werden nunmehr diejenigen Gläubiger, welche ihre Obligationen in der anberaumten Zeit nicht vorgelegt, und das Pfandrecht nicht nachgewiesen haben, mit diesem Pfandrecht ausgeschlossen, und wird solches nach erfolgtem Errich aus des Unterpfandsbuch für kraftlos erklärt.

Emmendingen, den 1. Jan. 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Stöffer.

**Baden.** [Versteigerung eines Gasthauses, einer Chaise, zweier Pferde und Wagen.] Aus der

Verlassenschaftsmasse des hiesigen Bürgers und Bodwirths Johann Adam Schababerle werden, der Erbvertheilung wegen, bis

Montag, den 1. Februar d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

a) eine zweistöckige Behausung, mit der Realwirthschaftsge- rechtigkeit zum Beck, nebst einem gewölbten und Balken- keller, Scheuer, Stallung, Waschhaus und Bäcker-Ein- richtung, Hofraube und Garten, neben der äußern Mühle und dem Mühlbach, dem Bad- und Gasthaus zum Zeh- ringhof dahier gegenüber gelegen, unter annehmbaren Bedingungen, mit Ratifikationsvorbehalt, sobann

b) eine Ehele, zwei braune Pferde, zwei Wagen nebst Zuge- hörte, so wie vier Pferdgeschirre, in der Behausung selbst, gegen gleich baare Bezahlung, öf- fentlich versteigert werden.

Baden, den 15. Jan. 1830.

Großherzogliches Amtrevisorat.  
Prinz.

Neuenbürg. [Wein-Versteigerung.] Unter- zeichneter Varenwirth Bodamer von Neuenbürg, im Königs- reich Würtemberg, läßt

Dienstag, den 2. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr, die seiner Ehefrau, der ehemaligen Mez- germeister Dietrich'schen Wittwe, in der Erbvertheilung zu- gefallenene Weine von ohngefähr

sechs Fuder 1826r, 1827r und 1828r,

Unterwiesheimer, Elmendinger und Durlacher Gewächs guter Qualität, in dem Gasthaus zur Kanten in Durlach, gegen baare Zahlung, versteigern, wozu die Liebhaber höflichst eingela- den werden.

Neuenbürg, den 19. Januar 1830.

Varenwirth Bodamer.

Müllheim. [Wein- u. Frucht-Versteigerung.] Mit- wochs, den 3. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der herrschaftlichen Kellerei Sulzburg

100 Ohm

1823r, 24r, 25r, 26r und 1829r Wein im neubadischen Maas; ebenso werden am Freitag, den 5. Febr., Vormittags 10 Uhr,

6 Malter Weizen,

12 Roggen und

Nachmittags 2 Uhr

20 Ohm Wein 1829r Gewächs

auf beidseitigem Bureau dem Verkauf ausgesetzt werden.

Sodann wird wiederholt bekannt gemacht, daß am ersten und dritten Mittwoch in jedem Monat, wie bisher, auf 1823r und 1826r Weine in der Kellerei Sulzburg Handverkauf statt findet.

Müllheim, den 18. Jan. 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Kieffer.

Karlsruhe. [Bauakford-Versteigerung.] Frei- tag, den 29. d. M., Vormittags 8 Uhr, werden in Verghau- sen die Arbeiten zum Bau des dortigen neuen Försterhauses, und vorerst nur die Maurers-, Steinbauer-, Zimmer-, Schmidts- oder Schlosser- und Pfäster-Arbeit, jede besonders, an den Wes- nigstnehmenden in Alterd begeben. Die Steigerungsliebhaber werden dazu mit dem Anfügen eingeladen, daß sie sich dabei mit obrigkeitlichen Zeugnissen über Kautionsseinlegung und Be- fähigung auszuweisen haben, und daß die Pläne und Bedingun- gen inzwischen bei der Großherzoglichen Bauinspektion Bruchsal und auf hiesiger Verwaltungskanzlei eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 16. Jan. 1830.

Großherzogliche Forstverwaltung.  
Siehl.

Ettlingen. [Gasthaus-Versteigerung.] Die

nochmalige Versteigerung des der Gantmasse des Ludwig Kun- ge zusehenden Gasthauses zum König von Preussen in Frauen- alb, wozu eine Scheune, eine Sägmühle, ein Garten und 3 1/2 Wiesen gehören, ist durch richterliche Verfügung vom 28. Dez. v. J. angeordnet worden, weil die frühern Versteigerungsver- suche ohne Erfolg blieben. Diese Versteigerung soll

Montag, den 25. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, in Frauenalb statt finden, und es werden dazu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedin- gungen dieselben sind, wie sie bei den frühern Steigerungsver- suchen festgesetzt wurden.

Am nämlichen Tage werden aus derselben Gantmasse einige zur Wirthschaftsführung gehörende Fahrnißgegenstände, als Dis- che, Bänke, Stühle etc. öffentlich versteigert.

Ettlingen, den 15. Jan. 1830.

Großherzogliches Amtrevisorat.  
Schweihart.

Müllheim. [Wirthshaus-Versteigerung.] In der Gantmasse des Römmerbadwirths Christian Wilhelm Schnell zu Badenweiler wird, nach Hofgerichtlicher Anordnung,

Donnerstag, den 19. Februar d. J.,

Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle, eine nochmalige Ver- steigerung des Wirthshauses zum Römmerbad und der dazu gehö- rigen Matten vorgenommen werden. Die Kauflichhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß bereits 18,000 fl. ge- boten sind, und daß auswärtige Steigerer sich mit legalen Ver- mögenszeugnissen zu versehen haben.

Müllheim, den 12. Jan. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Leugler.

Durlach. [Aufforderung.] Der Bürger und Land- wirth Christoph Martin und dessen Ehefrau Margaretha Bar- bara, geb. Martin, von Weingarten, haben die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika erhalten.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Alle, welche Forderungen an gedachte Eheleute zu machen haben, dieselben, unter Darlegung der Beweisurkunden,

Montag, den 15. Februar d. J.,

Vormittags 9 Uhr, bei dem Theilungskommissariat auf dem Rathhause zu Weingarten anmelden, andernfalls aber gewärti- gen sollen, daß ihre Forderungen nicht berücksichtigt werden.

Durlach, den 15. Jan. 1830.

Großherzogliches Oberamt.  
Baumüller.

Vdt. Glagner.

Durlach. [Aufforderung.] Der Bürger und We- bermeister Christian Martin und dessen Ehefrau Margaretha Barbara Keller von Weingarten haben die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika erhalten.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Alle, welche Forderungen an gedachte Eheleute zu machen haben, dieselben, unter Darlegung der Beweisurkunden,

Montags, den 15. Febr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, bei dem Theilungskommissariat auf dem Rathhause zu Weingarten anzumelden, andernfalls aber gewärti- gen sollen, daß ihre Forderungen nicht berücksichtigt werden.

Durlach, den 15. Jan. 1830.

Großherzogliches Oberamt.  
Baumüller.

Vdt. Glagner.

Durlach. [Aufforderung.] Der Bürger und Land- wirth Johann Heinrich Laubscher und dessen Ehefrau Katha- rina Siegele, von Weingarten, haben die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika erhalten.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß alle, welche Forderungen an gedachte Eheleute zu machen haben, dieselben, unter Darlegung der Beweisurkunden,



Dienstag, den 16. Februar d. J.,  
Vormittags 9 Uhr, bei dem Theilungskommissariat auf dem  
Rathhause zu Weingarten anzumelden, andernfalls aber gewär-  
tigen sollen, daß ihre Forderungen nicht berücksichtigt werden.

Durlach, den 15. Jan. 1830.

Großherzogliches Oberamt.  
Baumüller.

Vdt. Glasner.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber  
das Vermögen des Hutmachers Friedrich Kessler dahier haben  
wir der Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation  
und zum Prioritätsverfahren auf

Mittwoch, den 17. Februar d. J.,

Vormittags 8 Uhr, anberaumt. Sämmtliche Gläubiger des  
Hutmachers Frdr. Kessler werden daher aufgefordert, ihre For-  
derungen an dem obenbemerkten Tage um so gewisser anzumel-  
den, als sie sonst von der vorhandenen Masse ausgeschlossen  
würden.

Karlsruhe, den 19. Jan. 1830.

Großherzogliches Stadtmamt.  
Baumgärtner.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen den  
hiesigen Seifenfabrikant Ph. J. Ehle ist Konkurs erkannt, und  
zur Schuldenliquidation, wie zum Prioritätsverfahren, Tag-  
fahrt auf

den 8. Februar d. J.

Morgens 9 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt, wozu  
dessen Gläubiger mit dem Andang eingeladen werden, daß sie  
im Nichterscheinungsfall von gegenwärtiger Masse präkludirt  
werden.

Ettlingen, den 18. Jan. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Keller.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Der  
Bürger Johannes Ehle von Busenbach hat sich entschlossen,  
nach Nordamerika auszuwandern.

Seine Schulden sollen

den 15. Februar d. J.,

früh 9 Uhr, in der Wohnung des Vogtes von Busenbach li-  
quidirt werden.

Wer an ihn etwas zu fordern hat, muß sich an diesem Tage  
melden, widrigenfalls ihm später durch das hiesige Amt zu sei-  
ner Forderung nicht mehr verholfen werden kann.

Ettlingen, den 16. Jan. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Keller.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Handels-  
mann Johannes Grischele dahier und sein Bruder Schlosser-  
meister Xaver Grischele haben sich entschlossen, nach Nord-  
amerika auszuwandern.

Ihre Schulden sollen

am 10. Febr. d. J.,

früh 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause liquidirt werden.

Wer etwas an sie zu fordern hat, muß sich an diesem Tage  
melden, widrigenfalls ihm später durch das hiesige Amt zu sei-  
ner Forderung nicht mehr verholfen werden kann.

Ettlingen, 15. Jan. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Keller.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen den  
bürgerlichen Einwohner und Schneidermeister Ignaz Jüng-  
ling von Kuppenheim wird Gantprozeß erkannt, und Tagfahrt  
zur Nichtanstellung der Schulden sowohl, wie auch zum Nach-  
weise der Vorzugsrechte, Termin auf

Dienstag, den 16. Febr.,

Vormittags, bei unterfertiger Stelle anberaumt, wozu sämt-  
liche Gläubiger des Gantmanns, unter dem Präjudiz des Aus-  
schlusses von der Gantmasse, apud vorgeladen werden.

Kastatt, den 11. Jan. 1830.

Großherzogliches Oberamt.  
Müller.

Vdt. Piuma.

Bruchsal. [Ediktalladung.] Johann Peter  
Quard von Bruchsal, welcher vor 48 Jahren als Cailer in  
die Fremde gieng, und inzwischen nichts mehr von sich hören  
ließ, oder dessen etwaige Leibeserben, werden aufgefordert, sich  
binnen einem Jahr

entweder selbst, oder durch getrig Bevollmächtigte, dahier zu  
sistiren, und dessen in 5/2 fl. 3/4 tr. bestehendes Vermögen in  
Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe für verfallen er-  
klärt, und dasselbe seinen bekannten nächsten Anverwandten in  
fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.

Bruchsal, den 7. Jan. 1830.

Großherzogliches Oberamt.  
Gemehl.

Vdt. Reicharb.

Schwezingen. [Schäferrei-Verpachtung.] Die  
Verpachtung der den sämtlichen Begüterten dahier zusehender Schä-  
ferrei, im Umfange der Schwezinger, Brühler und  
Kochhöfer Gemarkung, von circa 4800 Morgen Ackerland  
und Wiesen, wird

Montag, den 8. Februar l. J.,

Nachmittags 1 Uhr, im Rathhaus dahier, mittels Versteigerung  
in einen neuen, von Michael d. J. anfangenden sechs, neun,  
oder nachdem sich Liebhaber finden, auch zwölfjährigen Zeitbe-  
stand, unter annehmbaren Bedingungen verpachtet. Die Pacht-  
bedingungen können täglich auf dem Rathhaus dahier eingesehen  
werden.

Auswärtige — diesseits unbekannte Steigerer werden um  
Vorlage glaubhafter Vermögenszeugnisse ersucht.

Aufgefordert von den sämtlichen Begüterten hiesiger Ge-  
meinde, bringt man diese Verpachtung zur öffentlichen Kennt-  
niß, und ladet alle dergleichen Liebhaber zu derselben höflich ein.

Schwezingen, den 12. Jan. 1830.

Der Ortsvorstand.

Aus Auftrag.

Koll.

Pforzheim. [Verschollenheits-Erklärung.]  
In Bezug auf die öffentliche Vorladung vom 31. Dec. 1828  
wird Gravur Michael A a s von hier für verschollen erklärt, und  
dessen dahier befindliches Vermögen den nächsten Verwandten in  
fürsorglichen Besitz, gegen Sicherstellungsleistung, überwiesen.

Pforzheim, den 3. Jan. 1830.

Großherzogliches Oberamt.  
Deimling.

Hirschhorn. [Ediktalladung.] Alle diejenigen,  
welche als Erben oder aus sonstigen Gründen an den geringen  
Nachlaß des kinderlos verstorbenen hiesigen Bürgers Christoph  
Kunz, von Helmstadt, und der Ehefrau desselben, angeblich  
von Lembach im Großherzogthum Baden gebürtig, Ansprüche zu  
machen haben, werden zu deren Geltendmachung und Nichtig-  
stellung in Selbstperson oder durch getrig Bevollmächtigte auf

Montag, den 22. März,

Vormittags 10 Uhr, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlus-  
ses von der Masse, hienit vorgeladen.

Hirschhorn, den 16. Jan. 1830.

Großherzogl. Hofliches Landgericht.  
K. L. Kch.